Arbeiten zu verwerten, so kann er, so sehr sein Schaffen auch im Schaffen Laliques den Ausgangspunkt genommen hat, als ergänzender Gegensatz zu Lalique gelten: Laliques Gebiet ist der individuelle, intime Schmuck; Vevers Gebiet der generelle Paradeschmuck.

A. Werner jun., Goldschmuck, ausgeführt von J. H. Werner, Berlin

Freilich gilt dies nur von den Geschmeiden, die nach Henri Vevers eigenen Entwürfen in den Ateliers der Brüder Vever ausgeführt werden; die nach Zeichnungen des berühmten Ornamentisten Grasset bei Vever ausgeführten Stücke, deren wir hier, neben den eigenen Arbeiten Vevers, eine Reihe reproduciren, bezeichnen einen ganz anderen Typus: sie sind vorwiegend emaillirter Goldschmuck und tragen einen weitaus weniger mondainen Charakter; sie sind durchgehends hochinteressante Originalitäten von oft ausgesprochen archaistischer Zeichnung, die manchmal selbst das gesucht Hässliche — man betrachte den Anhänger mit den beiden Hexen oder die Schnalle mit der quallenartigen Mohnblüte — der Sonderbarkeit zuliebe nicht vermeiden. Neben den Arbeiten Laliques, Foys, Vevers und Grassets repräsentirt schliesslich der Schmuck, den das Bing'sche Kunstgewerbe-Atelier „Art Nouveau" ausgestellt hat, eine fünfte scharf ausgeprägte Sonderart: die Bing'schen Geschmeide, die von A. Bing junior und dem trefflichen Zeichner des Hauses, dem Amerikaner E. Colonna, entworfen werden, charakterisiren sich vor allem durch einen streng architektonischen Aufbau, eine klare, einfache Silhouette. Während der junge Bing hie und da noch die menschliche Figur an seinen Schmuckstücken verwendet, verzichtet Colonna, von dem Standpunkte ausgehend, dass sich jedes kunstgewerbliche Product bedingungslos an die Gebote einer stricten stilistischen Logik zu halten habe, auf alle Zuthaten, denen irgend der Vorwurf der Sinnlosigkeit gemacht werden könnte, und arbeitet lediglich mit einem sehr bezeichnenden, langgezogenen Linienornament, mit dem er am liebsten flache Barockperlen umrahmt. Colonna ist in seiner künstlerischen Rigorosität der stilistische Antipode des phantastischen Lalique; Colonna und Lalique bezeichnen die beiden Extreme, zwischen denen sich Frankreichs modernes Kunstschaffen auf dem Gebiete des Schmuckes bewegt.

A. Werner jun., Goldschmuck, ausgeführt von J. H. Werner, Berlin